

# MONATSBRIEF

Mai 2019



[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

## Liebe Leserinnen und Leser!

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen spüren, dass es so nicht weitergeht, wie wir in der globalen Welt unser Leben und unser Zusammenleben gestalten. Während wir aus dem Vollen schöpfen, wandelt sich das Klima.

Seit meinem Kurs in Permakultur im letzten Jahr habe ich einen anderen Blick auf diesen Wandel. „Klima wandeln – Leben gestalten“ gibt eine andere Richtung vor. Wir gestalten unser Leben neu und wandeln das Klima.

Ist das ein christlicher, ein franziskanischer Auftrag?

Es lohnt sich darüber nachzudenken.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

## Termine

### Wortgottesdienste

Samstags um 18:00 Uhr

→ **8. Juni** (Kapelle des Seniorenhauses St. Liborius)

### San-Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

Freitags um 20:00 Uhr

(Auskunft Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, Tel.: 02722/52676)

→ **7. Juni** bei Fam. Hesse, Friedensstraße 38, Attendorn

## Perspektiven

Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir in einem Goldfischglas leben, das mitten im Ozean schwimmt. Wir drehen uns im Kreis und genießen die Sicherheit der Enge, die vermeintliche Komfortzone.

Aufbruch, Veränderung, raus aus der Komfortzone, rein in die Mutzone? Lieber nicht!!

Die Bibel zeigt uns, wie es gehen könnte. Abraham verlässt die Heimat. Das Volk Israel flieht aus Ägypten. Jesus bricht ins gefährliche Jerusalem auf. Der Prophet Jona zeigt uns, dass Verstecken nichts hilft. Die JüngerInnen Jesu wagen an Pfingsten mit Hilfe des hl. Geistes einen Neuanfang.

Genau diesen hl. Geist luden einige Menschen des Franziskuskreises am Freitag den 24. Mai ein. Während die jungen Menschen der „Fridays for future“-Bewegung weltweit auf die Straße gingen, trafen wir uns zum *1. ZukunftsFreitag*. Wir Erwachsenen haben die Handlungsoptionen und wir haben gewagt zu träumen. Wovon träume ich, wenn ich ZukunftsFreitag höre, haben wir uns gefragt.

- Im Einklang mit der Schöpfung leben
- Von Respekt und Solidarität
- Von einem genügsamen Leben
- Luft, Wasser und Erde dürfen kein Eigentum sein
- Von einer lebensfähigen Welt
- Von Wertschätzung für das Lebendige
- .....

Diese Träume waren Ausgangspunkt für notwendiges Handeln, das wir im nächsten Schritt benannt haben: Was tue ich, könnte/möchte ich tun oder was lasse ich, könnte/möchte ich lassen, um diesen Träumen ein Stückchen näher zu kommen. Den Abend abgeschlossen haben wir mit jeweils persönlichen Vorsätzen, die wir bis zum *2. ZukunftsFreitag* im September umsetzen möchten.

Wir sind auseinandergegangen mit dem Gefühl, dass es gut ist, gemeinsam aufzubrechen und die vielen Möglichkeiten, die wir zusammengetragen haben, nicht alleine tun zu müssen.

Wir werden unsere Träume und Möglichkeiten allen zugänglich machen, die mit uns träumen und handeln wollen. Wer Lust hat mitzumachen, kann sich unter [th.griese@web.de](mailto:th.griese@web.de) anmelden und erhält im Laufe des Monats Juni eine erste Zusammenfassung.

*Thomas Griese*

## Impuls

***Probleme kann man niemals  
mit derselben Denkweise lösen,  
durch die sie entstanden sind.***

Albert Einstein

***Sei du selbst die Veränderung,  
die du dir wünschst für diese Welt.***

Mahatma Ghandi

### Vom beglückenden Zusammengehörigkeitsgefühl

Ja, wir waren mal wieder (das dritte Mal) mit Jan Frerichs unterwegs an diesem Wochenende. Das konnte man deutlich hören, als wir am Freitagabend nach erstem Ankommen und gemeinsamer Runde im Kreis aus vollem Herzen wieder die herrlichen Mantren aus Jans Heften sangen.

*The river is flowing, flowing and growing  
The river is flowing back to the sea  
Mother earth carry me,  
Your child I will always be,  
Mother earth carry me  
Back to the sea.*

Dies war eins der beliebten Mantren dieses Wochenendes, das sich für mich später noch spürbar mit Leben füllen sollte.

Wir begaben uns in der gemeinsamen Zeit thematisch in den Süden des modernen Lebensrades, in dem jede Himmelsrichtung bzw. Jahreszeit bestimmten Qualitäten entsprechen: Der Süden/Sommer dem Körper und der Kindheit, der Westen/Herbst der Psyche und der Jugend, der Norden/Winter der Vernunft und dem Erwachsenenalter und der Frühling/Osten dem Geist und dem Alter.

Wir näherten uns dem Süden bzw. unserer Körperlichkeit mit verschiedenen Methoden. Körperübungen, in denen wir versuchten den Körper als neues, einzigartiges Wunder zu sehen, das Töpfern unseres Selbst und bibliodramatische Elemente standen auf dem Programm und ließen uns mehr und mehr in das Thema eintauchen. Sich selbst anhand des getöpften Kunstwerkes anzupreisen und seine Vorzüge zu schildern erforderte Mut und Lebendigkeit.

Ein längerer Schwellengang, den jede und jeder für sich selbst unternahm, war sicher das Kernstück des Wochenendes. Wir berichteten uns anschließend von unseren Erlebnissen, die so vielfältig waren wie unsere Persönlichkeiten. Das Erfahrene wurde uns von Jan eindrucksvoll gespiegelt. Gegenseitige Wertschätzung, Konzentration, eine fast meditative Stimmung, aber auch Lebendigkeit waren dabei im Kreis spürbar.

Für mich persönlich war es u.a. eine eindruckliche Erfahrung zu erleben, wie leicht sich ein verrottender Baum in seine kleinsten Bestandteile zerlegen lässt und mir wurde deutlich, wie auch mein Körper später einmal zur Erde zurückkehren wird.

Die Parallele zum oben genannten Liedtext fand ich sehr beeindruckend.

Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl habe ich an diesem Wochenende wieder als sehr beglückend wahrgenommen. Es war für mich immer wieder, aber insbesondere in unserem gemeinsamen Gottesdienst zum Abschluss spürbar. Einfach wunderbar, das Erlebte in dieser Form zusammenzutragen und Jesus als Zentrum des Rades zu erleben.

*(Fortsetzung auf Seite 2)*

Das folgende im Gottesdienst getanzte und gesungene Mantra begleitete uns auch in diesen Tagen und half uns dabei unsere kindlichen Energien und das Leben zu feiern.

*Round and round we go,  
We hold each other hands  
And weave our lives in a circle  
Our love ist strong,  
The dance goes on.*

*Christiane Becker*

### Fastenbrechen in der Moschee

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder die Ehre, an einem Abend dem Fastenbrechen der Muslime während des Ramadans beizuwohnen. Gerne folgten wir der Einladung des neuen Moschee-Vorstands.

Im großen Gemeinschaftsraum nahmen nach und nach die Gemeindemitglieder an großen Tafeln Platz. Dicht gedrängt stand Stuhl an Stuhl. Nach meinem Gefühl wird es hier jedes Jahr voller. Und wir waren nur an einem vergleichsweise harmlosen Donnerstagabend zu Gast. Wie sieht es dann erst am Wochenende aus?

Die Stimmung war ausgelassen. Wir waren im regen Austausch mit unseren Gastgeber. Und auch um uns herrschte nahezu Volksfestatmosphäre. Die meisten kommen jeden Abend hierher, um gemeinsam das Abendessen zu sich zu nehmen. Um 21:20 Uhr begann der Imam, den wir bereits beim Friedensweg kennengelernt hatten, mit einer einleitenden Sure aus dem Koran. Dann wurde endlich das Buffet eröffnet. In der Mitte der Fastenzeit hat man sich wohl so langsam an die lange „Durststrecke“ im Laufe des Tages gewöhnt. Kommt es mir nur so vor – oder haben die Christen mehr Hunger als Muslime?

Das Essen schmeckt – etwas anderes hat niemand erwartet – wieder vorzüglich. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, dass der Koch das Essen selbstredend vor Sonnenuntergang nicht abschmecken darf. „Unser Koch hat es einfach drauf“, werden wir aufgeklärt. Das kann ich bestätigen!

Dann wird es hektisch: Schnell noch die erste Zigarette nach einem langen Tag des Verzichtes rauchen – soll noch jemand sagen, Ramadan sei ungesund. Und schon geht's eine Etage nach oben: in die Moschee zum Abendgebet.

Im Anschluss sind wir eingeladen, noch auf einen frisch aufgebrühten türkischen Kaffee zu bleiben. Wer nicht schon beim vorzüglichen Tee zugeschlagen hat oder sich ob des Koffeins um den nächtlichen Schlaf sorgt, greift gerne zu. Der Abend klingt beim Gespräch in gemütlicher Runde aus.

*Christian Griese*